

# Wildbader Chronik

**Amtsblatt**  
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags.**  
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amliche Fremdenliste.**



**Anzeiger**  
für Wildbad u. Umgebung.

**Die Einrückungsgebühr**  
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg. Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Nr. 133.

Samstag, den 9. November 1907.

43. Jahrgang

## Rundschau.

Stuttgart, 5. Nov. Die Zentralstelle für Handel und Gewerbe bereitet für 1908 eine Ausstellung für das württ. Baugewerbe vor. Es sollen namentlich Pläne von Architekten und Technikern des Landes, Modelle, Publikationen, Vorlagen, die verschiedensten Materialien für den Roh- und Innenbau, Vorkehrungen zum Schutz der Bauarbeiter, Innenausstattungen usw. zur Ausstellung gelangen. Die Ausstellung ist so gedacht, daß sie sich auf den in der Gewerbehalle zur Verfügung stehenden Raum beschränken könnte. Für den Besuch der Ausstellung, die von Mitte Juni bis Ende September nächsten Jahres dauern soll, ist die Erhebung eines mäßigen Eintrittsgeldes in Aussicht genommen.

Stuttgart. Das Bauamt der städtischen Wasserwerke teilt mit, daß durch andauernden Mangel an Niederschlägen die Wasservorräte des Seewasserwerks weitgehend vermindert sind, so daß zurzeit die Stadt fast nur mit filtriertem Neckarwasser versorgt werden kann. Da nun der außergewöhnlich niedrige Wasserstand des Neckars die Zuführung zureichender Mengen Flußwassers zu den Filteranlagen des Neckarwasserwerks behindert, so sieht sich die Verwaltung genötigt, an die Wasserabnehmer die dringende Mahnung zu richten, sie mögen sich jeglicher Wasservergeudung im Interesse einer geordneten Weiterführung der Wasserversorgung enthalten.

Freudenstadt, 7. Nov. In der heutigen Sitzung des Gemeinderats wurde Berr. Akt. Zeeb zum Stadtpfleger der Stadt Freudenstadt mit acht gegen eine Stimme gewählt. Der Gehalt beträgt Mk. 4200, wofür der neue Stadtpfleger neben seinem Hauptamt alle Verwaltungs-, aktuariatsgeschäfte der Stadt sowie die Geschäfte der Waldkasse und der Armenpflege zu besorgen hat.

Freudenstadt, 6. Nov. In immer größerem Maße werden die Wasserkräfte der Murg, die auf ihrem ungefähr 76 km langen Lauf zum Rhein ein Gefälle von nahezu 800 m besitzt, ausgebeutet. Am gestrigen Tage waren im Auftrag der bürgerlichen Kollegien Freudenstadts verschiedene Herren, darunter Stadtschultheiß Hartmann, Landtagsabgeordneter Schmid, Direktor Cox von der Maschinenfabrik Ehlingen u. a. in Schwarzenberg, um die einleitenden Schritte zur Erwerbung des zur Errichtung eines Elektrizitätswerkes bei Schwarzenberg erforderlichen Geländes zu tun. Es sollen durch Ausnützung der Wasserkraft zwischen Schwarzenberg und Schönmünzach rund 300 Pferdekkräfte gewonnen und soweit sie nicht zur elektrischen Beleuchtung und zu landwirtschaftlichen sowie gewerblichen Zwecken der beiden kleinen Orte nötig sind, nach Freudenstadt übertragen werden. Hier dienen sie zur Verstärkung der im Jahr 1895 mit einem Kostenaufwand von 250 000 Mk. ausgeführten elektrischen Zentrale, die nicht bloß zur Kraftabgabe dem Kleingewerbe dient, sondern auch den Strom für Glüh- und Bogenlichter in den Häusern sowie für die städtische Straßenbeleuchtung liefert. Da ein günstiger Abschluß der Verhandlungen zwischen der Stadt und den Schwarzenberger

Güterbesitzern zu hoffen ist, so dürfte mit Ausföhrung der Arbeiten wohl bald begonnen werden.

Göppingen, 6. Nov. Der bekannte Brandenschädigungsprozeß der Konkursverwaltung der Mech. Buntweberei am Stadtbach (vormaliger Leiter: Bernhard Gutmann) gegen verschiedene Feuerversicherungsgesellschaften auf Zahlung von rund 800 000 Mk. hat jetzt durch einen Vergleich seinen Abschluß gefunden. In dem Vergleich erkennt die Konkursverwaltung an, daß den beklagten Gesellschaften nach Lage des Falles weder aus der Aufnahme des Prozesses noch aus der Art der Prozeßführung irgend ein berechtigter Vorwurf gemacht werden kann. Die Gesellschaften verpflichten sich dagegen, zu Händen der Württ. Vereinsbank, an die die Gesamtforderung abgetreten ist, die Summe von 400 000 Mk. (also die Hälfte der ausklagten Summen) zu zahlen. Die Vereinsbank hat hiezu ihre Zustimmung erteilt. Die gerichtlichen Kosten (annähernd 40 000 Mk.) hat die Konkursverwaltung zu tragen; die Parteikosten werden gegeneinander aufgehoben. Die Konkursverwaltung der Mech. Buntweberei verzichtet auf ihre Mehrforderung. Der Vergleich ist heute rechtskräftig geworden.

Vom oberen Filstal, 5. Nov. Für Naturbeobachter ist eine interessante Sehenswürdigkeit in Drackenstein an der unteren Mühle zu sehen, nämlich das „Wachsen der Tuffsteine.“ Das Wasserrad dieser Mühle, die schon verschiedene Jahre still liegt, ist ca. 10 Zentimeter tief in die Tuffsteinfelsen eingewachsen, d. h. die Tuffsteine, zwischen denen das Rad seinerzeit genau eingepaßt wurde, haben sich durch ungestörten Ansaß des aus dem vorbeirühenden Wasser auscheidenden Kalkes soweit ausgedehnt, daß sie die berührenden Teile des Rades einfaßten.

Tuttlingen, 5. Nov. Ueber die Tritotwarenfabrik Storz und Manz ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Es soll sich dabei um eine Ueberschuldung von etwa 800 000 Mk. handeln. Von den Inhabern der Firma ist der eine, Gustav Manz flüchtig, der andere Inhaber Hermann Manz wurde verhaftet. Die finanziellen Unterlagen der Firma waren schon in den letzten Jahren etwas unsicher. Im Vorjahr hat dann die Firma eine bedeutende bauliche Erweiterung ihres Betriebs vorgenommen, ein neues Maschinenhaus errichtet etc., sodaß es den Anschein hatte, als sei man finanziell wieder voll auf der Höhe. Gleichzeitig wurde eine Anzahl von Maschinen modernster Konstruktion angeschafft, die zum Teil erst in letzter Zeit eingetroffen sind, und noch nicht einmal aufgestellt werden konnten. Die Lieferungen der Firma gingen zum größten Teil erst in letzter Zeit nach England; der Betrieb umfaßt gegen 100 Arbeiter und Arbeiterinnen, letztere, etwa 80, sind bedeutend in der Mehrzahl. Durch den Konkurs in Mitleidenschaft gezogen wurden fast durchweg auswärtige Firmen, von denen einzelne Guthaben im Betrag bis zu 90 000 Mk. zu fordern haben. Die Ursache des Zusammenbruchs konnte noch nicht mit Bestimmtheit ermittelt werden. Es scheint, daß gerade die größeren Bauunterneh-

mungen, durch welche die Firma einen Aufschwung ihres Gesamtbetriebes herbeizuföhren gedachte, schließlich zum Zusammenbruch in entscheidender Weise beigetragen haben.

Baden-Baden, 6. Nov. Wie verlautet, hat das Großherzogspaar zu seinem künftigen Sommeraufenthalt unsere Stadt gewählt. Diese Nachricht wird von der hiesigen Einwohnerschaft mit großer Freude aufgenommen.

Baden-Baden, 6. Nov. Der Stadtrat hat im Interesse eines besseren Verkehrs mit dem hies. Kurort beschloffen, bei der Gr. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vorstellig zu werden, daß die Bahnstation Dos in Baden-Baden-Dos umgetauft werde bezw. in den Tarifen diese Bezeichnung erhalte, ein Wunsch, der s. Zt. auch der Station „Zahr-Dinglingen“ gewährt worden ist.

— Die Landauer Strafkammer hatte wieder über 2 Weinsälscher aus Rhodt abzurteilen, die unter Verwendung von Chemikalien und übermäßigem Zusatz von wässriger Zuckerslösung Wein herstellten und diesen in den Handel und Verkehr brachten. Es erhielt der Winger Philipp Lingenfelder sechs Wochen Gefängnis, der Winger Jakob Krapp, sechs Wochen Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe.

Berlin, 6. Nov. Vom Grafen Hohenau schreibt die „Allgem. Evangelisch-lutherische Kirchenzeitung.“: Graf Hohenau ist ein Sohn aus der zweiten morganatischen Ehe des Prinzen Albrecht des Aelteren von Preußen. Die Kinder aus dieser, wie aus der ersten standesgemäßen Ehe standen allesamt unter dem Druck schwerer erblicher Belastung, aber im Kampf mit ihr wurde Prinz Albrecht der Jüngere, der verstorbene Regent von Braunschweig, zu einer der edelsten christlichen Fürstengestalten des abgelaufenen Jahrhunderts, ein treuer Hausvater von spartanischem Lebenschnitt und schlichter Frömmigkeit. Es ist also doch nicht nötig, daß man, wie Dr. Hirschfeld behauptet, rettungslos der angeborenen Verwerflichkeit fröhnen muß. Der Bruder des Prinzen tat es, seine beiden Stiefbrüder brachen zusammen, zwei seiner Söhne verfielen in das alte Gleis, aber er selbst nicht. In dem erschütternden Gemälde dieses Niedergangs einer Familie aus königlichem Blute, ist er der helle Lichtbringer geworden. — Graf Lynar hat sich der strafrechtlichen Verfolgung dadurch entzogen, daß er seinen ständigen Wohnsitz in der Schweiz genommen hat.

Berlin 5. Nov. Die Braut des Prinzen August Wilhelm ist im hiesigen Stadtschloß an „Windpocken“ erkrankt. Die Aerzte befürchten, daß die Krankheit weitere Verbreitung finden könnte. Unter diesen Umständen hat die Kaiserin die Mitreise nach England zu ihrem Bedauern aufgeben müssen. Der Kaiser wird die Reise programmäßig ausführen und im Anschluß daran auf ärztlichen Rat zur Behebung des immer noch andauernden Katarakts ein paar Wochen inognito auf der Insel Wight verweilen.

Berlin, 7. Nov. Die Kaiserin hat, wie das „B. T. B.“ hört, auf dringendes Ersuchen des Königs und der Königin von England nun doch noch zugestimmt, den Kaiser nach England zu begleiten.

Berlin, 7. November. Der Schriftsteller Gädle wurde von der 8. Strafkammer des Landgerichts Berlin I wegen unberechtigter Führung des Oberstitels zu der höchstzulässigen Strafe von 150 M. verurteilt.

Berlin, 7. Nov. Ueber die Beziehungen des Grafen Zeppelin zur Reichsregierung erfahren die „Berl. Neuest. Nachr.“ von unterrichteter Seite folgendes. Sogleich bei seinem Zusammentritt wird dem Reichstage ein Nachtragsetat vorgelegt werden, durch welchen dem Grafen Zeppelin die Mittel zum Bau eines zweiten Luftschiffs zur Verfügung gestellt werden. Die Höhe dieser Summe wird die im laufenden Etat bereits zur Unterstützung der Zeppelinschen Bestrebungen ausgeworfene Summe von 500 000 Mark nicht erreichen. Außerdem schweben zur Zeit Erwägungen darüber, wie die jahrelangen Bemühungen des Grafen und seine pekuniären Opfer in angemessener Weise entschädigt werden sollen. Auch hierüber wird dem Reichstag bald eine Vorlage zugehen. Daß durch diese Aufwendungen aus Reichsmitteln das bereits vorhandene, sowie das im Laufe des Winters neu zu erbauende Luftschiff in den Besitz des Reichs übergehen wird, darf als selbstverständlich angesehen werden. Graf Zeppelin ist persönlich über das beim letzten Aufenthalt in Berlin an maßgebender Stelle geäußerte Entgegenkommen überrascht, da es seine allerdings bescheidenen Erwartungen nicht unerheblich übertrifft.

Berlin, 5. Nov. Der aus den Potsdamer Skandalaffären bekannte Graf Lynar hat sich, wie die „Volksztg.“ von unterrichteter Seite erfährt, der strafrechtlichen Verfolgung wegen Vergehens gegen § 175 dadurch entzogen, daß er seinen ständigen Wohnsitz in der Schweiz genommen hat; er hat nach dem Schlosse Lütbenau, dem Stammsitze der Grafen Lynar, die Mitteilung gelangen lassen, daß er nicht dorthin zurückkehren werde, sondern dauernd in der Schweiz bleiben werde.

— In dem in Berlin verhandelten Prozeß Bülow-Brand führte Landgerichtsdirektor Dr. Busch den Vorsitz. Als erster Zeuge wurde Reichskanzler Fürst Bülow vernommen. Er erklärte, daß ihm homosexuelle, normwidrige Neigungen stets widerwärtig und unverständlich gewesen seien. Das beziehe sich nicht nur auf Zuwiderhandlungen gegen § 175, sondern auch auf eine jede derartige Neigung und Empfindung. Die gegen ihn erhobenen Anschuldigungen seien unwahr und sinnlos. Fürst Eulenburg erklärte, es sei ihm nicht bekannt, daß Fürst Bülow in Gesprächen mit ihm „von seiner Zuneigung zum männlichen Geschlecht keinen Hehl gemacht;“ er selbst habe sich niemals Verfehlungen gegen § 175 zu Schulden kommen lassen. Die ganze infame Schmutzigkeit sei gegen ihn von Harden und Konjorten inszeniert worden. Eulenburg erklärt, er habe nie, weder an allerhöchster Stelle noch zu Bekannten, etwas gegen Bülow gesagt, noch etwas getan, das darauf hinweisen würde, daß er eine Intrigue gegen Bülow gesponnen habe. Scheerer und cand. jur. v. Bülow erklären die Behauptungen des Angeklagten für vollständig aus der Luft gegriffen. In der Nachmittagsitzung gab der Angeklagte durch seinen Rechtsanwalt eine Erklärung ab, daß er seine Behauptungen mit dem tiefsten Bedauern zurücknehme und den Fürsten Bülow um Verzeihung bitte. Der Angeklagte Brand wurde wie bereits berichtet wegen Beleidigung des Fürsten Bülow zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Flensburg 6. Nov. Die Explosion auf dem früheren Torpedo-Schulschiff, jetzigen Kasernen-Wohnschiff „Blücher“ im Murwik ereignete sich heute früh 9 Uhr 10 Minuten während des im Maschinenraum erteilten Unterrichts an die Maschinisten-Anwärter. Von außen sah man plötzlich eine mächtige Rauch- und Feuergarbe, die das Schiff für einen Augenblick völlig einhüllte. Der Teil des Mittelschiffes, in dem der Kessel ruhte, war völlig zerstört. Aus den Trümmern heraus war lautes Schreien und entsetzliche Hilferufe vernehmbar. Durch die gewaltige Explosion wurden die Leute an die Wände und Decken geworfen. Der Anblick, der sich den Leuten des zu Hilfe eilenden Bootes ergab, war wegen der Art der Ver-

letzungen ein entsetzlicher. In der Hauptsache waren den Verletzten Arme und Beine abgeschlagen, anderen waren wieder die Köpfe fortgerissen oder die Brust total zerquetscht. Bis jetzt ist die Zahl der Toten und Verletzten noch nicht genau festgestellt. Man mutmaßt, daß die Zahl der Toten acht beträgt. Unter den Getöteten und Verletzten befinden sich keine Offiziere, es sind Bootskleute, Deckoffiziere, sowie Maschinistenanwärter. Die Gesamtzahl der Verunglückten läßt sich nicht feststellen, weil noch viele unter den Trümmern begraben liegen. Die Flensburger Schiffsverleiher sandte bereits Leute mit Dampfer zur Hilfeleistung. Die Schwerverletzten wurden in das Garnisonlazarett gebracht. 10 fremde Ärzte bemühten sich, den Verletzten Hilfe zu bringen. Die Ursache der Explosion ist bisher unaufgeklärt.

#### Jokales.

Wildbad, 9. Nov. Wenn in unsrer Zeit die Mission auf allen Gebieten, auf denen sie tätig ist, eine außerordentlich eifrige u. segensreiche Arbeit entfaltet, so darf dies insbesondere auch von einem Zweig derselben, von der ärztlichen Mission gesagt werden. Das Interesse für dieselbe ist darum auch ein stetig zunehmendes und es wird den evang. Gemeindegliedern willkommen sein, daß ein genauer Kenner und eifriger Förderer dieser Mission, Herr Oberlehrer Kammmerer aus Stuttgart, Sonntag abend 5 Uhr einen Vortrag über dieselbe in der evang. Kirche halten wird. Es ist zu wünschen, daß die Zuhörer sich zahlreich einstellen.

— Die Bahnstation Höfen hat die Bezeichnung Höfen an der Enz erhalten.

Salmbach, 5. Nov. Bei der gestrigen Ortsvorsteherwahl stimmten von 70 Wahlberechtigten 66 ab. Gemeindepfleger Fischer wurde mit 38 Stimmen gewählt.

#### Unterhaltendes.

### „Frau Lore“.

Erzählung von J. Jobst.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Du weißt doch, daß im Herbst die Reichstagswahlen sind, Lore?“

Sie nickte.

„Nun siehst du, da kommt nun alles darauf an, daß der alte, bewährte Vertreter unseres Kreises, Freiherr von Wietersheim, wieder gewählt wird, wie er schon seit einer langen Reihe von Wahlperioden stets anstandslos mit großer Majorität aus der Wahlkampagne hervorging. Als man nun diesmal seine Fühläden im Kreise ausstreckte, begegnete man überall beim kleinen Mann Achselzucken, und immer deutlicher ertönte aus den verworrenen Reden ein anderer Name heraus — — —“

„Und der ist Schäfer?“ fiel Lore ein, die dem Bericht atemlos folgte.

„Nein, nicht Schäfer, Kind. Der weiß nur zu gut, daß er keine Aussicht hätte, aber ein bäuerlicher Grundbesitzer ist als Gegenkandidat aufgestellt, ein Mann ohne Grundstücke, der jedoch gut zu reden versteht. Er hat mächtigen Anhang unter der Bevölkerung, bei den Bauern der größten Kirchdörfer, und ist — das ist die Hauptsache — der Intimus von Schäfer, der mit allen Mitteln rücksichtslos für seinen Kandidaten arbeitet oder vielmehr gearbeitet hat. Die hohen Herren fühlten sich mal wieder zu sicher und stehen nun schon beim Beginn der Arbeit fast einer festen Tatsache gegenüber. Nun hat heute der alte Herr einen Brief von Forstmeister Wieblitz bekommen, in welchem ihm dieser heftige Vorwürfe macht. Du kennst ja die Art unseres Freundes, der nimmt kein Blatt vor den Mund. Na, der Baron ist nun fuchswild. Es ist ja leider eine alte Geschichte, je mehr man sein Unrecht fühlt, desto wütender wird man. Ich soll nun vorsichtig hier bei unseren Leuten Umfrage halten, ob auch in unserem Dorf schon irgendwie eingewirkt ist.“

„Aber den Schäfer kennt doch hier jedes

Kind. Ganz offenkundig haben sie ihn des Diebstahls angeklagt. Denk doch an Erdmann.“

„Das tut nichts. In der Wahlschlacht trägt der den Sieg davon, der die Leute zu nehmen weiß. Schäfer soll doch nicht gewählt werden, sondern Schmidt, und der ist nicht viel mehr als ein einfacher Bauer, steht ihnen also weit näher wie der hochgeborene Herr von und zu Wietersheim.“

„Aber es wäre doch zu schändlich, wenn dieser Schäfer einen solchen Triumph feiern sollte.“

„Es sieht bedenklich danach aus, und so haben die Herren Standesgenossen denn beschlossen, diesem Eindringling ihren Kreis zu öffnen und die vornehme Reserve aufzugeben. Sie wollen es mal wieder mit der Wahrheit versuchen, daß der Emporkömmling stets nach oben strebt und dann die Leiter umzustößen pflegt, die ihn emporgetragen hat. Ich bin wirklich begierig, wie weit die Farce getrieben wird.“

Der Eintritt des Rindermädchens unterbrach das Gespräch: „Ein Herr wünscht Herrn Leutnant zu sprechen.“

„Ach, ich weiß schon, führen Sie den Herrn herein. Es ist der Holzhändler, Lore, den ich erwarte.“

„Ich gehe in mein Zimmer, Walter, und komme nachher wieder, denn ich habe dich noch vieles zu fragen.“

Lore verschwand im Nebenzimmer.

Walter suchte auf dem Schreibtisch seine Notizen, die er sich für den erwarteten Besuch des Käufers zurechtgelegt hatte, bis ihn ein Öffnen der Tür veranlaßte, sich umzuwenden. Er sah in ein rundes, breites Männergesicht, aus dem ihn ein paar listige, blaue Augen prüfend anblickten. Die Gestalt des Besuchers war nicht groß — Walter überragte ihn um ein beträchtliches — aber, wie man zu sagen pflegt, wie mit Keulen zusammengeslagen, die Schultern breit, die Hände wuchtig, die Füße groß und plump.

„Das Lächeln, das um die wulstigen Lippen spielte, hatte etwas Herausforderndes und rief, wie die ganze Persönlichkeit, bei dem Assessor ein Gefühl der Abneigung hervor. So blieb er denn ruhig an dem Schreibtisch stehen, zu seiner ganzen Größe emporgerückt, und seine Augen erwiderten mit abwehrendem Stolz die Vertraulichkeit, die aus dem Benehmen des Besuchers sprach.“

„Sie sind der Holzhändler, der mir seinen Besuch ankündigte?“ fragte er geschäftsmäßig.

„Ha, ha! Guter Witz, Herr Assessor oder Herr Leutnant, wie Sie hier ja meist genannt werden.“

Walter blickte den Lacher mit eifriger Bewunderung an, denn ein plötzlicher Gedanke sprang in seinem Hirn auf wie ein Blitz: „Das ist Schäfer.“ Er sollte sich nicht geirrt haben.

„Holzhändler? — selbst Holzhändler, Herr von Schulz, übrigens merkwürdiges Zusammentreffen, daß Sie denselben Namen führen, wie Ihr Brotherr. Vielleicht auch Baron, wenn ich fragen darf?“

„Nur von Schulz, bitte.“ Langsam schritt Walter auf den lachenden Herrn zu, der sich jetzt mit wuchtigen Schritten auf ihn zu bewegte. Es sah aus, als ob Schulz den Eindringling zur Tür zurückdrängen wollte, und er erreichte wenigstens das eine, daß Schäfer stehen blieb.

„Dürfte ich nun endlich um Ihren Namen bitten!“ Das blizende Auge Walters ruhte zwingend auf dem soviel kleineren Mann.

„Spaß daß Sie danach noch fragen müssen. Bin doch lange genug in der Gegend, daß mich jeder kennen müßte, besonders mein Nachfolger.“

„Sie sind also der frühere Oberinspektor von Hoffelde?“

„Sie sagen es,“ betonte spöttisch der Besucher, „und Sie sind der Nachfolger in meinem Amt —“

„Als Administrator“, ergänzte Walter ganz kalt und machte keine Miene, seinem Besucher einen Stuhl anzubieten.

Eine dicke Hornsäber wölbte sich auf Schäfers Stirn, das Lächeln war ihm vergangen. Wessen erdreistete sich der arme Schlucker vor ihm, der an derselben Stelle war wie er früher, ob er sich nun Administrator nannte oder Oberinspektor. Nur die Not konnte doch einen Abtügen dazu zwingen, sich in solche Abhängigkeit zu geben, denn leicht machte der Baron es seinen Beamten doch wahrlich nicht, wenn er ihnen auch freie Hand ließ.

Er wurde in seinem Gedankengang gestört durch die Frage des Assessors:

„Und was bezweckt Ihr Besuch? Meine Zeit ist knapp bemessen.“

So wissen Sie wohl auch nicht, daß ich Befitzer von Langendorf bin? antwortete Schäfer spöttisch, ihm damit andeutend, welche Ehre es doch für ihn, Schulz, sei, daß er sich

herabließ, zuerst bei ihm vorzusprechen — die Neugierde hatte ihn hergetrieben — ehe er zum Schloß ging.

„Gewiß, die Ueberraschung in der Gegend war groß als der wertvolle Komplex in Ihren Besitz überging.“ (Fortsetzung folgt.)



### Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad vom 2. bis 8. November

Geburten:

8. Nov. Dreßler, Johann Georg, Buchdrucker hier, 1 Sohn.

Eheschließungen:

2. Nov. Krauß, Friedrich Hermann, Küfer hier und Meyeringer, Anna Wilhelmine hier.

7. Nov. Großmann, Maximilian, Maurer hier und Martini, Elisabeth Katharine hier.

Aufgebote:

2. Nov. Kummer, Christian Heinrich, Kutscher in Wildberg und Titel, Luise Friederike von hier.

3. Nov. Heller, Rudolf Friedrich, Holzhauer in Sprollenhaus und Mößinger, Sofie Marie in Sprollenhaus.

Gestorbene:

4. Nov. Funf, Ludwig, Sohn des Gastwirts Robert Friedrich Funf hier, 3 Monate alt.

Wildbad

## Fundfachen-Versteigerung.

Am nächsten Montag, den 11. November vormittags 11 Uhr werden im Rathaus verschiedene Fundgegenstände gegen Barzahlung öffentlich versteigert. Hierbei kommt u. a. vor:

2 Sackel, 1 Schere, 1 Damenuhrfette, 1 P. gold. Ohrringe, versch. Broschen, Zwickel, Pferde-teppich, Handschuhe, Taschentücher u. s. w.

Den 6. November 1907.

Stadtschultheißenamt:  
Bäpfer.



Dr. Oetker's  
Vanille-Pudding Pulver

## Zu vermieten

ist der 2te Stock nebst Zubehör bis 1. Januar oder 1. März.  
Geschwister Freund.

Der Dienstboten  
Freund u. Helfer  
sind Fritz Müller's  
unübertreffliche  
**Parkett-  
Stahlspäne,**  
mit der Schutzmarke:  
Hund u. Katze.

Fabrikant:  
Fritz Müller jun.  
Göppingen (Württ.)

## M = Gutes = Mostobst

ist teuer geworden. In obstarmen Jahren ist es klug, zu gesunden Ersatzmitteln zu greifen, doch ist Vorsicht geboten, das Richtige zu wählen. Ein erfrischendes, gesundes u. wohlschmeckendes Hausgetränk wird wie bekannt aus dem beliebtesten

Heinen's Kunstmost-Extrakt (Hauptbestandteil: natürliches Extrakt aus Früchten) bereitet. Herstellung pro Liter 6 Pfg. Garantiert frei von gesundheitsschädlichen Substanzen. — Portion 150 Liter Mk. 3.20, 50 Liter Mk. 1.25. Man achte genau auf Name und das beim Kaiserl. Patentamt eingetragene W. Z. und lasse sich nichts anderes andrängen.

Wildbad: Drog. Hans Grundner  
Calmbach: Chr. Höger  
Dobel: F. Treiber  
Höfen: C. Ackermann

an Orten, wo keine Niederlage, wird eine solche errichtet durch Anton Heinen, Pforzheim.

Stadt Wildbad.

## Stammholz- u. Stangen-Verkauf

am Samstag, den 16. November vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus

Stadtwald V Wanne, Abt. 10 f. Tiefengrund

Normal und Ausschuß

185 Stück tannenes Langholz I—V Cl. mit zus. 171,52 Fm.

37 " " Sägholz I—III Cl. mit zus. 24,17 Fm.

Stadtwald IV an die Linie, Abt. 8 f. Miß

Normal und Ausschuß

311 Stück tannenes Langholz I—V Cl. mit zus. 707,11 Fm.

65 " " Sägholz I—III Cl. mit zus. 87 Fm.

Stadtwald V Wanne, Abt. 9 f. Schlossersteigle

268 Stück tannenes Langholz I—V Cl. mit zus. 308,63 Fm.

14 " " Sägholz I—III Cl. mit zus. 15,96 Fm.

Stadtwald I Meistern, II Leonhardswald und Wanne

96 Stück tannenes Langholz I—V Cl. mit zus. 84,69 Fm.

15 " " Sägholz I—III Cl. mit zus. 10,18 Fm.

Stadtwald II Leonhardswald, Abt. 7 Meisternwegle

96 Stück tannenes Langholz IV—V Cl. mit zus. 19,19 Fm.

14 " " Sägholz III Cl. mit zus. 3,41 Fm.

Stadtwald III Sommersberg und IV an der Linie

70 Stück tannenes Langholz I—V Cl. mit zus. 87,03 Fm.

38 " " Sägholz I—III Cl. mit zus. 30,46 Fm.

Stadtwald II Leonhardswald, Abt. 7 Meisternwegle

124 Stück Baustrangen I—III Cl.

212 Stück Hagstrangen II—III Cl.

1154 Stück Hopfenstrangen I—III Cl.

1054 Stück Hopfenstrangen IV—V Cl.

650 Stück Rebstecken I—II Cl.

Stadtwald III Sommersberg, Abt. 7 Meisternwegle

8 Stück Baustrangen I—II Cl.

2 Stück Hagstrangen II Cl.

Stadtwald VI Regeltal

415 Wellen

Wildbad, den 6. November 1907.

Stadtschultheißenamt:

Bäpfer.

## Liberaler Vereinigung Wildbad.

Zu dem am

Sonntag, den 10. ds. Mts.

Nachmittags 1/2 3 Uhr

im Hotel Graf Eberhard stattfindenden

## Vortrag

des Herrn Verbands-Sekretär Fischer sind von dem Arbeiterverein auch die Mitglieder unseres Vereins eingeladen.

Der Vorstand.

## Schweine-Schmalz

garantiert  
reines  
echtes

mit feinstem Griebengeschmack in email. Blechgefäßen als:

Eimer ca. 20—35 Pfd.  
Ringhafen 15—20—35 " "  
Schwenkessel 30—40—60 " "  
Teigschüssel 15—30—50 " "  
Wassertopf 20—40 " "

sowie in 10 Pfund-Dosen à 6.20 g. Nachn. od. Vorschuß in Holzgeb. Breisl. z. Dienst.

Wilh. Beurlen, junior  
Kirchheim-Teck 119 Württ.

Viele Anerkennungsschreiben

## Gewerbe-Verein Wildbad.

Diejenigen jungen Handwerker, welche gesonnen sind, sich an der demnächst stattfindenden

## Meisterprüfung

zu beteiligen, wollen sich bis

Sonntag den 9. ds. Mts.

bei Unterzeichnetem melden.

Wildbad, 7. Nov. 1907.

Der Vorstand:

Göhler.

## Auskünfte

über Familien- und Vermögens-Verhältnisse, Mitgift, Aufenthalt von Personen, an allen Plätzen. Diskret und billig durch  
Auskunftei Scheurlen Stuttgart  
Erstes und zuverlässig. Institut



## Bei Haarausfall

Schupper, warte man nicht bis es zu spät, sondern benutze rechtzeitig Dr. Kuhns Haarwuchs-Liniment. Das beste und billigste, hilft sofort. Echtheit von Frz. Kuhns, Kronenparf. Nürnberg. Hier: A. Heinen, Drogerie.

Waschwindmaschinen  
Mangen  
Messerpummaschinen  
Saftpresen  
Beerenmühlen  
Teigrührschüsseln  
Spätkesmaschinen

empfehlen zu Fabrikpreisen.

Fr. Treiber.

30,000

bar ohne Abzug zahlbar ist der I. Haupttreffer der Grossen Stuttgarter

Geld-Lotterie  
Ziehung am 12. November 1907.

2029 bare Geldgewinne mit zus.

60,000

(Nur 80000 Lose)

Original-Lose à 2 M., 6 Lose 11 M., 11 Lose 20 M., Porto u. Liste 25 Pfg. empfiehlt u. versendet die General-agentur

Eberhard Felzer, Stuttgart, Canzlei-Strasse 20.

Hier bei: Chr. Wildbrett.



# Freiwillige Feuerwehr Wildbad.



Am  
**Sonntag, den 10. Nov.**  
früh 1/28 Uhr  
rückt der Stab und die Züge I bis VII  
zur



## Schulübung

aus.

Den 5. Nov. 1907.

Das Commando.

Beehre mich anzuzeigen, dass ich mich nach längerer praktischer Tätigkeit

## in Pforzheim als Zahnarzt

niedergelassen habe.

Halte meine **Sprechstunden**

Luisenstrasse 8, I. Etage

9-1 Uhr vorm. u. 1/23-6 Uhr nachm.

Sonntags 10-11 Uhr (Telefon 1558)

### J. Fichter,

prakt. Zahnarzt.

(früherer Assistent des Hrn. Professor Dr. Port an der zahnärztlichen Universitätsklinik in Heidelberg.)

## Große Stuttgarter Geld-Lotterie

zu Gunsten des Umbaues der Viederhalle in Stuttgart.

**Ziehung am 12. November 1907.**

**2029 Geldgewinne** — Hauptgewinn **Mk. 30000**; ferner Gewinne à **Mk. 6000**, **Mk. 2000**, 2 Gew. à **Mk. 1000**, 4 Gew. à **Mk. 500**, 10 Gew. à **Mk. 200**, u. s. w.

**Loose à 2 Mark** sind zu haben bei **Hr. Wildbrett Papierhandlung.**

Gesetzlich geschützt.

**Kräftiger Hausfrunk** **Gesunder Most**

**Plochinger**

**Apfelmoststoff**

**100 Literpaket nur 4 Mk.**

**Keine Chemikalien** **nur Früchte**

**deshalb der natürlichste Volkstrunk**

Auch in 50 und 150 Literpaketen zu haben.

Überall Niederlagen, erkenntlich durch Plakate, oder direkt ab Plochingen unter Nachnahme von **Weiss & Co., G. m. b. H., Plochingen a. N.**

Prospekte mit Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Den Eingang von Neuheiten in

## Damen-Kleiderstoffe

für Kleider, Blousen, Röcke

in geschmackvoller Auswahl und jeder Preislage zeige ergebenst an.

In ganz aparten ausgesprochenen Neuheiten der Saison biete meine Kollektion von **Hauke und Kurz, Stuttgart** an und gewähre auch auf die Stuttgarter Laden-Verkaufspreise 50% **Rabatt** gegen bar.

Ferner empfehle

## Unterrockflanelle

in großem Sortiment

**Ph. Bosch, Wildbad.**

Telefon Nr. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Wildbrett in Wildbad.

## Einige Kirsch-, Birn- und Apfelbaumstämme

nicht unter 1,80 Meter lang, sucht zu kaufen.

**Papierfabrik Wildbad.**

### Puppengestelle u. -Köpfe,

### Gelenkpuppen,

### Puppenkleider u. -Wäsche

empfehlen in großer Auswahl.

### Puppenreparaturen

werden gut und billig ausgeführt.

## Gebrüder Strieder

(Inh.: Julius Nopper),

Zerrennerstr. 8. Pforzheim Telef. 1015.

Georgii's

## Graziella

Vorzüglihe 3<sup>te</sup> Cigarette.

## Schmalz-Abschlag!

Ämtlich untersuchtes, garantiert reines **Schweineschmalz**

mit natürlichem Griebengeschmack ohne Zusatz fremder Fette

in Emailgefäßen mit Brutto in

Eimer	20-50 Pfd.
Ringhasen	15-30-50 "
Schwenkessel	30-40-60 "
Teigschüssel	20-30-50 "
Wassertopf	15-20-30 "

pro Pfund 62 Pfg.

Probe-Postdosen

mit 10 Pfund zu Mk. 6.30

versendet unter Nachnahme

**Eugen Kappler, Kirchheim-Teck 126 (Württ.)**

Nachnahmegebühren werden sofort vergütet. In Holzgeb. Preisl. zu Dienst

Viele Anerkennungen.

Schmackhafte Kost erzielt die Hausfrau mit

## MAGGI'S Würze.

Grosse Würzekraft, deshalb sehr ausgiebig. Bestens empfohlen von **Carl Wilhelm Bott.**

Hemösp. **Krampf Husten-**

**Tropfen**, d. bekannt, Dr. Hölzle-

'schen (Bestand. Cu.

Op. Ipec. Bell. D.4 je 2,5) erhält-

lich à 70 Pfg. bei Apotheker **Dr Metzger.**

Neu! Neu!

**Wunder der Industrie!**

## Ein Stein

zum Feueranzünden

der nie verbrennt und somit immer wieder gebraucht werden kann,

ist für den ganz geringen Preis von

**nur 50 Pfennig**

zu haben.

Dieser Stein bietet die größte

Bequemlichkeit; es wird bedeutende

Holzersparnis erzielt und ist abso-

lut gefahrlos.

Alleinverkauf für Wildbad und

Umgebung.

**Daniel Fr. Treiber**

Inh. **Robert Treiber.**

## Evang. Gottesdienste

24. n. Trin.

Vorm. 7/10 Uhr **Predigt:**

Stadtpfarrer **Auch.**

Abends 5 Uhr: **Vortrag über**

**ärztliche Mission:** Oberlehrer

**Kammerer-Stuttgart.**

Christenlehre u. Abendbibelstunde

fallen aus.

## Offerten

unter Chiffre . . . befördert die

**Annoncen-Expedition**

**Rudolf Mosse**

In Hunderten von Annoncen liest

man täglich diesen Schlusssatz, ein

Beweis, wie man sich mehr und

mehr, selbst bei kleinen Anzeigen,

wie Gesuchen und Angeboten

aller Art der Annoncen-Expedi-

tion Rudolf Mosse bedient. Den

Inferenten erwachsen hierdurch

mancherlei Vorteile, wie kostenfreie

sachmännische Beratung mit Be-

zug auf zweckmäßige Abfassung u.

Ausstattung der Annonce, richtige

Wahl der Blätter, strengste Dis-

cretion (einlaufende Offerten wer-

den den Inferenten unerschlossen

zugestellt), sowie eine Ersparnis

an Kosten, Zeit und Arbeit.

STUTTGART

Königstrasse No. 33